

### Kleine Anfrage mit Antwort

#### Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Pia-Beate Zimmermann (LINKE), eingegangen am 10.01.2012

#### Aktivitäten von Neonazis im Umfeld des Volkstrauertages im Jahr 2011

In unmittelbarer Nähe des Volkstrauertages missbrauchen Neonazis diesen, um sogenannte Heldengedenken durchzuführen. Das geschieht auch im Land Niedersachsen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über Veranstaltungen der beschriebenen Art im Jahr 2011 vor?
2. An welchen Orten gab es Veranstaltungen dieser Art in Niedersachsen im Jahr 2011, und wie viele Personen beteiligten sich an diesen (Aufschlüsselung nach Datum, Ort, Landkreis, Personenanzahl)?
3. Welche neonazistischen Organisationen beteiligten sich an diesen Veranstaltungen?
4. Kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Veranstaltungen aus anderen Bundesländern und, wenn ja, wie viele und aus welchen?
5. Kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Veranstaltungen aus dem Ausland und, wenn ja, wie viele, aus welchen Ländern, und welchen Organisationen gehören sie an?
6. Wurden in diesem Zusammenhang Strafverfahren gegen Beteiligte aus dem neonazistischen Spektrum eingeleitet (bitte nach Art der Straftatbestände aufschlüsseln)?
7. Wurden in diesem Zusammenhang Waffen bei den Beteiligten vorgefunden und beschlagnahmt, und, wenn ja, um welche Art von Waffen handelte es sich hierbei?
8. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Art der Bewerbung dieser Veranstaltungen vor (Internet, Flyer, Anzeigen, etc.)?

(An die Staatskanzlei übersandt am 16.01.2012 - II/72 - 1214)

#### Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium  
für Inneres und Sport  
- P 23.22-01425/2 -

Hannover, den 28.02.2012

Aus Anlass des Volkstrauertages, der insbesondere innerhalb der neonazistischen Szene als sogenannter Heldengedenktag von hoher symbolhafter und identitätsstiftender Bedeutung ist, führen Rechtsextremisten regelmäßig anlassbezogene Aktionen durch. Die niedersächsische rechtsextremistische Szene beschränkt sich dabei wie schon in den vergangenen Jahren auf dezentrale Aktionen auf Soldatenfriedhöfen, an Ehrenmalen und Kriegerdenkmälern.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage auf Grundlage der Berichterstattung des Landeskriminalamtes Niedersachsen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1 und 2:

Hannover-Bothfeld, 13.11.2011

In der Nacht zum 13.11.2011 brachten Unbekannte an einer Autobahn- und einer Eisenbahnbrücke Banner mit Aufschriften „Wir gedenken den gefallenen Kameraden der Wehrmacht und Waffen-SS“ an.

Wunstorf, 13.11.2011

Vor dem Kriegerdenkmal legten fünf Jugendliche einen Kranz auf einer ausgebreiteten Nationalflagge des Deutschen Kaiserreichs von 1871 bis 1918 nieder.

Scheden und Ossenfeld/LK Göttingen, 13.11.2011

Am 13.11.2011 wurde an einem Ehrenmal für im Krieg gefallene Soldaten die Ablage eines Gesteckes mit weißen Schleifen und der Aufschrift: „Ehre wen Ehre gebührt“ und „Kameradschaft DreiFlüßeStadt“ (Schreibweise übernommen) festgestellt. Ein weiteres Gesteck mit schwarzen Schleifen und identischen Aufschriften in goldener Schrift wurde an einem weiteren Ehrenmal für gefallene Soldaten im Ort festgestellt. Darüber hinaus wurde ein gleichartiges Gesteck auch in Ossenfeld aufgefunden.

Feldbergen/LK Hildesheim, 20.11.2011

Durch die Mitteilung von Ortsbewohnern wurde bekannt, dass es zwischen den Ortschaften Hoheneggelsen und Feldbergen am dortigen in der Feldmark gelegenen Krieger-/Ehrenmal zu einer Kranzniederlegung gekommen sei. Bei einer sofortigen Überprüfung durch Polizeikräfte wurden keine Personen vor Ort angetroffen. Es wurde jedoch ein Kranz mit der Schleifenaufschrift „Ewig lebt der Toten Tatenruhm“ ohne Gruppenbezeichnung festgestellt. Ermittlungen zufolge hatten sich am 20.11.2011 im Nachgang zum Volkstrauertag ca. zehn Personen an dem o. g. Kriegerdenkmal versammelt.

Dem niedersächsischen Verfassungsschutz liegen im Rahmen der Internetrecherche erlangte Hinweise auf weitere Aktivitäten im Umfeld des Volkstrauertages 2011 in den Räumen Hannover, Hildesheim, Braunschweig/Gifhorn und Tostedt vor. Zu diesen Veranstaltungen gibt es jedoch keine gesicherten eigenen Erkenntnisse.

Zu 3:

Gesicherte Erkenntnisse zur Beteiligung von neonazistischen Organisationen an den Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Volkstrauertag liegen den niedersächsischen Sicherheitsbehörden nicht vor.

Zu 4 und 5:

Erkenntnisse über Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Bundesländern oder dem Ausland liegen nicht vor.

Zu 6:

Im Zusammenhang mit Veranstaltungen mit Bezug zum Volkstrauertag im Jahr 2011 wurden keine anlassbezogenen Strafverfahren eingeleitet.

Zu 7:

Im Zusammenhang mit Veranstaltungen mit Bezug zum Volkstrauertag im Jahr 2011 wurden keine Waffen aufgefunden.

Zu 8:

Die Aktionen der rechtsextremistischen Szene zum Volkstrauertag werden in der Regel konspirativ vorbereitet und beworben. Eine öffentliche Mobilisierung für die Veranstaltungen über Flyer bzw. das Internet findet in den meisten Fällen nicht statt, weil an ihnen lediglich örtlich bzw. regional aktive Rechtsextremisten teilnehmen.

Den niedersächsischen Sicherheitsbehörden liegen für das Jahr 2011 keine Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

Uwe Schünemann